

B E G R Ü S S U N G



2017 war ein tolles Jahr – so mein begeistertes Resümee der letzten 12 Monate im Frobenius-Institut. Als ich im Januar meine neue Stelle als Direktor antrat, wusste ich nur vage, was mich erwartet. Inzwischen habe ich die Möglichkeiten und Herausforderungen dieses Instituts kennengelernt, dessen Grundlage die umfangreichen Sammlungen und Archive bilden. Im ersten Jahr hat sich ein gemeinsames Instituts-Profil abgezeichnet, das sich mit drei Stichworten umschreiben und als Programm für die Zukunft verstehen lässt: Materialität, Forschung und Dialog. Zur Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit konnte 2017 dank einer zusätzlichen Finanzierung von Ministerium und Universität eine neue Mitarbeiterin, Frau Yanti Hölzchen, für das Team gewonnen werden. Und Frau Hölzchen hatte viel zu berichten: über die neuen Forschungen, die sehr gut besuchte Jensen-Gedächtnisvorlesung von Chris Gregory oder die Preisverleihung für die beste ethnologische Dissertation Deutschlands an Valerie Hänsch. Ein besonderer Höhepunkt war die mehrmonatige Ausstellung der Felsbilder in Mexiko-Stadt, die von über 200.000 Besuchern betrachtet wurde. In unserem Newsletter fassen wir die Ereignisse rückblickend für Sie zusammen.

Wir hoffen auch zukünftig auf viele weitere Höhepunkte und wünschen Ihnen in diesem Sinne ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2018.

Roland Hardenberg

A D . E . J E N S E N - G E D Ä C H T N I S V O R L E S U N G

CHRIS GREGORY, CANBERRA, AUSTRALIEN

12. Juni bis bis 17. Juli 2017

ON THE PURSUIT OF WEALTH AND HAPPINESS

SOME LESSONS FROM CENTRAL INDIA

Reis ist in Indien nicht nur Grundnahrungsmittel, vielmehr gilt Reis als Symbol für Wohlstand. So wird jedes Jahr in Bastar, Zentralindien, zur Reis-Ernte das Lakshmi Jagar Epos aufgeführt: In 31.000 Versen besingen Frauen die Symbolhaftigkeit von Reis, verkörpert in der hinduistischen Gottheit Lakshmi, welche Wohlstand, Fruchtbarkeit und Glück verheißt.

In insgesamt sechs Vorträgen stellte Chris Gregory lebhaft dar, wie in dieser lokalen Variante der Lakshmi-Verehrung Vorstellungen von materiellem, sozialem und biologischem

Reichtum stark mit agrarischen Aktivitäten sowie mit weiblichen Werten der Fruchtbarkeit verschränkt sind.

Chris Gregory ist für seine Arbeiten in Melanesien bekannt, insbesondere seine Monografie „Gifts and Commodities“ (1982) prägte wesentlich wirtschaftsethnologische Debatten. Seit 1982 arbeitet er in Zentralindien.

Die Gedächtnis-Vorlesung ist dem Ethnologen Adolf Ellegard Jensen (1899–1965) gewidmet und lädt jedes Jahr führende Wissenschaftler aus aller Welt ein. **HÖL**



NEUE PROJEKTE
SONDERFORSCHUNGSBEREICH 1070

Das Frobenius-Institut ist seit August 2017 an der zweiten Förderphase des Sonderforschungsbereichs „RessourcenKulturen: Soziokulturelle Dynamiken im Umgang mit Ressourcen“ gleich mit zwei Forschungsprojekten beteiligt.

In Zusammenarbeit mit Tübinger Ur- und Frühgeschichtlern (Team von Martin Bartelheim) erforscht Maïke Melles im ersten Projekt unter der Leitung von Roland Hardenberg eine besondere Korkeichenlandschaft (Dehesa) in Südspanien als ein „Ressourcengefüge“.

Das zweite Projekt behandelt in Kooperation mit der Theologin Ruth Conrad (Humboldt-Universität) religiöse Reden in Süd- und Zentralasien als Ressourcen. Deepak Kumar Ojha und Gulniza Taalibekova betrachten in diesem Projekt besonders die Medialisierung und Kommerzialisierung spiritueller Unterweisungen in Indien und Kirgizstan. Die umfangreichen Feldforschungen für diese Projekte beginnen im Jahr 2018. **HAR**

FROBENIUS-VORTRAG
7. Juli 2017

Ein Höhepunkt der Veranstaltungsreihen des Frobenius-Instituts war auch 2017 wieder der Vortrag, der jährlich zum Geburtstag von Leo Frobenius (29. Juni 1873) mit Unterstützung der Hahn-Hissink'schen Stiftung gehalten wird. In diesem Jahr konnte Georg Pfeffer (Freie Universität Berlin) für einen Vortrag mit dem Titel „Engagement, Ethnographie und Gesellschaftstheorie: Das Vermächtnis von Louis Henry Morgan“ gewonnen werden. In seinem sehr gut besuchten Vortrag vertrat Georg Pfeffer die weitreichende These, dass weder Morgan noch spätere Verwandtschaftsethnologen erkannt haben, dass den sogenannten klassifikatorischen Verwandtschaftsterminologien eine gemeinsame Idee zugrunde liegt: die positive wie negative Festschreibung von Heiraten durch die Generationen, was Ethnologen „Affinität“ nennen. Inzwischen ist dieser Vortrag als Artikel in der vom Frobenius-Institut herausgegebenen Zeitschrift „Paideuma – Mitteilungen zur Kulturkunde“ (2017, Band 63, S. 7–28) erschienen. **HAR**

ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

AUFARBEITUNG VON SECHS JAHRZEHNEN ÄTHIOPIENFORSCHUNG AM FROBENIUS-INSTITUT

In dem Projekt „Erschließung und Digitalisierung der Archivbestände zu Äthiopienstudien des Frobenius-Instituts“, gefördert durch die DFG, beschäftigten sich von September 2014 bis August 2017 Sophia Thubauville, Sabine Dinslage und Kim Glück mit den Forschungen, die Mitarbeiter des Frobenius-Instituts zwischen den 1930er und 1990er Jahren in Südäthiopien durchführten.

Mit Wissenschaftlern wie Adolf E. Jensen, Eike Haberland und Ulrich Braukämper hatte das Frobenius-Institut über einen Zeitraum von ca. 60 Jahren einen regionalen Forschungsschwerpunkt im südlichen Äthiopien. Das Hauptaugenmerk richtete sich hierbei vor allem auf die Regionen Konso, Süd-Omo, Sidamo, Wolayta, Dizi und Hadiya.

Heute zeugen davon acht veröffentlichte und unveröffentlichte umfangreiche Ethnographien, 200 geographische und ethnographische Karten, 60 Filmrollen, ca. 15.000 Fotos und Zeichnungen sowie die Nachlässe von A. E. Jensen und Eike Haberland, welche verschiedenartige Dokumentationsmedien wie Expeditionsberichte, Briefe, Manuskripte und Notizbücher beinhalten.

Die vorhandenen Materialien zu Südäthiopien sind besonders ethno-



graphisch und historisch von Interesse, da sie in einem vorher kaum erforschten Gebiet Äthiopiens und noch vor der Missionierung der lokalen Bevölkerung durch ausländische protestantische Kirchen gesammelt wurden. Die Missionierung ab den 1960er Jahren sowie das sozialistische Regime, das in Äthiopien zwischen 1974 und 1987 herrschte, brachten einen radikalen kulturellen und sozialen Wandel für die südäthiopische Bevölkerung mit sich. Die Ethnologen der Frobenius-Expeditionen zählten zu den wenigen Forschern, die den Süden Äthiopiens noch vorher umfassend dokumentierten.

Das Projekt verfolgte die Erschließung und nachhaltige Sicherung dieses bisher kaum berücksichtigten und nur in deutscher Sprache zugänglichen Materials durch Digitalisierung und Aufnahme in eine

deutsch- und englischsprachige digitale Datenbank. Hierdurch wird diese ethnographische Dokumentation des südlichen Äthiopiens erstmals einem internationalen Nutzerkreis frei und dauerhaft zugänglich gemacht.

Zudem war ein Wissensaustausch mit äthiopischen Wissenschaftlern von zentraler Bedeutung, durch den das Archivmaterial gemeinsam diskutiert und kommentiert werden konnte. Zusammen mit den Beiträgen der internationalen Vortragsreihe „Frankfurter Äthiopienstudien: Eine Retrospektive“, die das Projekt im Frühjahr 2016 organisierte, entstand die Publikation „Seeking out wise old men: six decades of Ethiopian Studies at the Frobenius Institute revisited“, welche 2017 als Band Nr. 131 in der Reihe „Studien zur Kulturkunde“ erschien. **THU**



VALERIE HÄNSCH (BAYREUTH)

„DER VERSUCH ZU BLEIBEN. DAMMBAU UND KRISE IM SUDANESISCHEN NILTAL“

Mit dem Dammbau kam die Not: Durch die vorzeitige Aufstauung eines Damms im sudanesischen Niltal verlieren die lokalen Bewohner ihre Lebensgrundlage und sind gezwungen, sich in einem kargen Wüstengebiet eine neue Lebenswelt aufzubauen. In ihrer Dissertation liefert Valerie Hänsch (Bayreuth) einen bewegenden Einblick in diese prekäre Lebenslage; wie in einem Film vermittelt sie dem Leser, wie in dieser Situation der Krisenhaftigkeit, geprägt von existentiellen Sorgen, zunehmend ein Alltag einkehrt.

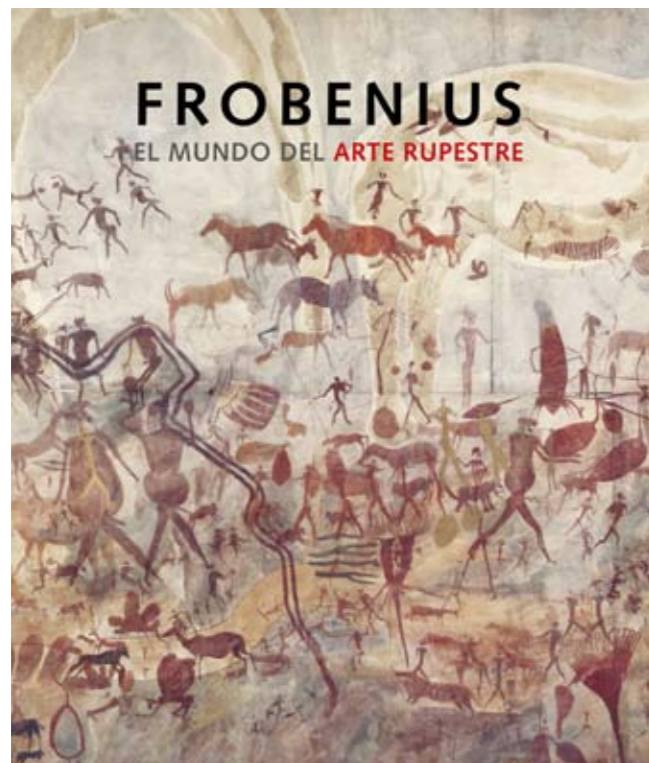
Am 14. Oktober überreichte Institutsdirektor Prof. Dr. Roland Hardenberg den Forschungsförderungspreis 2017 an Valerie Hänsch und würdigte ihre Arbeit in seiner Laudatio als „Beitrag zu einer Reihe ganz grundlegender ethnologischer Fragen: Wie entsteht Gesellschaft, wie bildet sich neues Wissen heraus, wodurch werden neue Praktiken generiert und wie verändert sich Umweltwahrnehmung?“

Valerie Hänsch hat an der Bayreuther Graduiertenschule für Afrikastudien (BIGSAS) promoviert und vertritt derzeit die Juniorprofessur für Kultur und Technik in Afrika an der Universität Bayreuth. Der Forschungsförderungspreis zeichnet jährlich hervorragende ethnologische Dissertationen aus, die an einer Universität im deutschsprachigen Raum eingereicht werden. Der Preis wird aus Mitteln der Frobenius-Gesellschaft sowie der Hahn-Hissink'sche Frobenius-Stiftung finanziert und ist mit 3000 Euro dotiert. **HÖL**



AUSSTELLUNG

„FROBENIUS, EL MUNDO DEL ARTE RUPESTRE“ IN MEXIKO-STADT



Die Ausstellung „Frobenius, el mundo del arte rupestre“ war vom 24. Juli bis zum 5. November 2017 im Museo Nacional de Antropología in Mexiko-Stadt zu sehen sein. Dabei handelt es sich um eine abgewandelte spanische Version der Ausstellung, die 2016 im Berliner Martin-Gropius-Bau zu sehen war. Die mexikanischen Kollegen haben zusätzlich eine spektakuläre Ausstellungsarchitektur, eigene Schwerpunkte und interaktive Elemente beigesteuert.

Der zugehörige Katalog (Kohl, Kuba, Ivanoff 2017) wurde zum besten Ausstellungskatalog des Jahres in Mexiko gekürt. Die Finanzierung von Ausstellung und Katalog bestritt zum größten Teil das Instituto Nacional de Antropología e Historia (INAH) und zu einem geringeren Teil die Deutsche Botschaft in Mexiko.

Die Ausstellung wurde Ende Juli von der mexikanischen Kulturministerin eröffnet, das Echo in den mexikanischen Medien ist ausgesprochen positiv und insgesamt haben über 200.000 Besucher die Ausstellung gesehen. Und dies trotz einer Unterbrechung durch das dramatische Erdbeben in Mexiko-Stadt Ende September, das den fragilen Objekten gottlob nichts anhaben konnte. **KUB**

GÄSTE IM FROBENIUS-INSTITUT

PROF. DR. KUMAR NAYAK

Oktober bis November 2017
Kumar Nayak ist emeritierter Professor für Ethnologie an der Ukal University in Bhubaneswar, Odisha (Indien) und Stipendiat der Alexander-von-Humboldt-Stiftung. Er arbeitet zusammen mit Roland Hardenberg an einem Forschungsprojekt mit dem Thema „Religiöse Reden“ im SFB 1070 (RessourcenKulturen). In Frankfurt führte Kumar Nayak ein Seminar mit dem Titel „Anthropology of India“ durch, wirkte bei der Vorbereitung der Exkursion „Religiöser Pluralismus in Indien“ mit und leitete gemeinsam mit Roland Hardenberg das Kolloquium des Frobenius-Instituts im Wintersemester 2017/18.

PROF. DR. MAGUÈYE KASSÉ

November 2017
Maguèye Kassé ist Professor für Germanistik an der Université Cheikh Anta Diop (UCAD) in Dakar (Senegal) und DAAD-Stipendiat. Er hat sich auf die vielfältigen ökonomischen, politischen und kulturellen Verflechtungen zwischen Deutschland und Afrika spezialisiert und zusammen mit Richard Kuba und Jean-Louis Georget (Sorbonne Nouvelle, Paris) an einem ANR-DFG-Projekt mit dem Titel „Histoire croisée“ der Ethnologie in Deutschland und Frankreich im frühen 20. Jahrhundert“ gearbeitet. In Frankfurt forschte Maguèye Kassé anhand erst kürzlich in den Archiven des Frobenius-Instituts entdeckter Unterlagen über die Beziehung zwischen Leopold Sédar Senghor, Dichter und Präsident des unabhängigen Senegal (1960–1980), und Leo Frobenius.

LEAH UMBAGAI, LEONIE CHEINMORA, DR. KIM DOOHAN

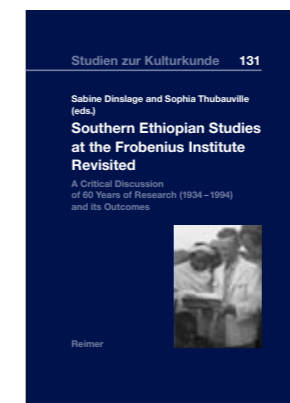
November 2017
Leah Umbagai ist Künstlerin und Vertreterin der Dambimangari Aboriginal Cooperation, Leonie Cheinmora ist Vertreterin der Wunambal Gaambara Aboriginal Corporation und Kim Doohan ist freiberufliche Ethnologin und Geschäftsführerin der Firma Mintupela Pty. Ltd. Sie beschäftigt sich mit indigenen Landrechten in Westaustralien. In Frankfurt untersuchten Leah Umbagai, Leonie Cheinmora und Kim Doohan Rindenmalereien, Fotografien und Felsbildkopien, die im Zuge der 22. Frobenius Expedition (1938–1939) aus der nordwestaustralischen Kimberley-Region nach Deutschland gelangt sind. **JEB**

BIBLIOTHEK NEUERSCHEINUNGEN

Richard Kuba, Hélène Ivanoff, Maguèye Kassé (Hrsg.)
Art rupestre Africain. De la contribution africaine à la découverte d'un patrimoine universel
Frankfurt am Main: Frobenius-Institut, 2017
ISBN 978-3-9806506-9-4



Sabine Dinslage und Sophia Thubauville (Hrsg.)
Seeking out wise old men. Six decades of Ethiopian Studies at the Frobenius Institute
Studien zur Kulturkunde, Band 131
Berlin: Reimer-Verlag, 2017
ISBN 978-496-01558-8



Karl-Heinz Kohl, Richard Kuba, Hélène Ivanoff (Hrsg.)
Frobenius, el mundo del arte rupestre
Mexico: Instituto Nacional de Antropología e Historia, 2017
ISBN 978-607-484-958-5

PAIDEUMA. Mitteilungen zur Kulturkunde
Band 63 (2017)
Stuttgart, Berlin, Köln: W. Kohlhammer
ISSN 0078-7809



Roland Hardenberg (Hrsg.)
Approaching ritual economy. Socio-cosmic fields in globalised contexts
RessourcenKulturen, Band 4
Tübingen: Universität Tübingen, 2017
ISBN 978-3-946552-07-9



Anke K. Scholz, Martin Bartelheim, Roland Hardenberg, Jörn Staecker (Hrsg.)
ResourceCultures. Sociocultural dynamics and the use of resources – theories, methods, perspectives
RessourcenKulturen, Band 5
Tübingen: Universität Tübingen, 2017
ISBN 978-3-946552-09-3



FROBENIUS-INSTITUT
FÜR KULTURANTHROPOLOGISCHE FORSCHUNG

Goethe-Universität
Norbert-Wollheim-Platz 1
60323 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0) 69 798 33050
frobenius@em.uni-frankfurt.de
www.frobenius-institut.de

Texte: Roland Hardenberg,
Yanti Hölzchen, Holger Jebens,
Richard Kuba, Sophia Thubauville
Fotos: Frobenius-Institut

Dezember 2017